

Corinne Jud: «Ich arbeite für etwas Gutes»

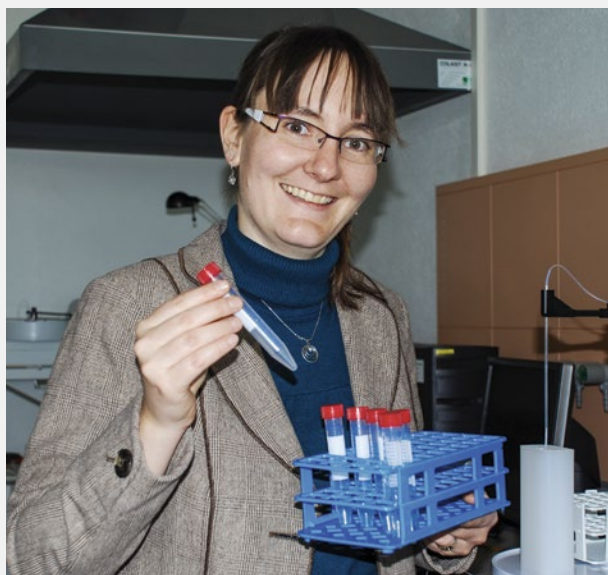
«Mit meiner Tätigkeit in der Agrarforschung leiste ich einen Beitrag an die Grundlagen der Ernährung. Ich arbeite für etwas Gutes. Das motiviert!», sagt Corinne Jud. Seit Juni 2013 leitet sie in Posieux FR den Fachbereich Analytik am zukünftigen Institut für Nutztierwissenschaften von Agroscope. Forschen, organisieren, managen – «ich habe einen sehr abwechslungsreichen Job.» Und: «Die Mischung stimmt.»

Dass Corinne Jud (Jahrgang 1979) Forscherin wurde, ist kein Zufall. «Schon als Kind fragte ich meinen Eltern Löcher in den Bauch, um das Lebendige zu verstehen», erklärt sie. – Ihre Eltern hätten ihr schliesslich ein Armeetäschli aus Leder besorgt, in das sie ihre Bücher wasserdicht verstauen konnte. Zur Ausrüstung gehörte auch eine Pfeife, mit der sie um Hilfe rufen konnte, wenn sie wieder einmal in einem Gestrüpp festsass.

Corinne Jud besuchte die Kantonsschule Wattwil SG. Nach der Matura folgte ein Zwischenjahr in Genf bei Ares-Serono SA als Datatypistin für klinische Versuche; sie lernte Französisch und Englisch. Danach stand das Berufsziel fest: Biochemie. Sie schrieb sich an der Universität Freiburg ein, wo sie das Studium bilingue – zweisprachig – absolvierte. Nach der Diplomarbeit 2003 über Circadiane Rhythmen, auf Deutsch «24-Stunden-Rhythmen», folgte 2009 die Doktorarbeit zum Thema «Der Einfluss von Licht auf die innere Uhr von Mäusen und Menschen». Für ihre Dissertation erhielt sie einen der international vergebenen Chorafas*-Preise 2009.

Das nächste berufliche Kapitel schrieb sie am Adolphe Merkle Institut für Nanotechnologie der Universität Freiburg: Von Anfang 2010 bis Mitte 2011 führte sie das Protein-Labor des Lehrstuhls für Physik der Weichen Materie. Sie arbeitete vor allem an der Verbesserung der Aufreinigung von Proteinen aus Kälberaugenlinsen. Ziel war es, das Zusammenspiel der Augenlinsenproteine zu untersuchen, um längerfristig die physikalischen und molekularen Ursachen des grauen Stars zu verstehen. Ab Mitte 2011 war sie am Lehrstuhl für Bionanomaterialien beschäftigt und für den Aufbau und die spätere Leitung des Zellkulturlabors verantwortlich. Gleichzeitig leitete sie – von Seiten der künftigen Nutzer – den

*Die Dimitris N. Chorafas Stiftung vergibt ihren Preis alljährlich an junge Forschende für aussergewöhnliche Forschungsergebnisse in den Bereichen Biotechnologie, Umweltschutz, Informationstechnologie, Mathematik, Medizin, Physik oder im Finanzwesen. Berücksichtigt werden dabei 26 ausgewählte Universitäten in 15 Ländern weltweit; in der Schweiz sind es die beiden ETH und die Universität Freiburg.



Umbau der Klinik Garcia ins Adolphe Merkle Institut. Im Januar 2013 wurde sie zur Oberassistentin befördert. Sie arbeitete weiter daran, ein Lungenmodell der alveolären Region in Zellkultur aufzusetzen, um an diesem Modell den Einfluss von Nanopartikeln auf die unterste Lungenregion zu testen.

Corinne Jud ist verheiratet und wohnt in Marly FR. Gelbe Tomaten, violette Rüebli und blaue Kartoffeln – in der Freizeit baut sie mit ihrem Mann in ihrem Garten mit Leidenschaft nicht alltägliche Gemüsesorten an. Weitere Hobbys sind Spazieren, Ägyptologie, Sport treiben – «das kommt im Moment leider zu kurz!» – und sich um ihre drei Katzen kümmern.

Bei Agroscope in Posieux hat sie sich gut eingelebt. In den nächsten Monaten will sie mithelfen, das neue Institut für Nutztierwissenschaften aufzubauen, damit es sich als Institut positionieren kann. «Das Potenzial ist vorhanden», ist sie überzeugt. Ein weiteres ihrer Ziele ist, gute Ergebnisse mit dem Team Analytik zu erreichen – trotz Personalreduktionen in den vergangenen Jahren –, dabei jedoch darauf zu achten, dass die Mitarbeitenden zwar gefordert aber nicht überfordert werden.

Und wenn sie einen Wunsch in Bezug auf die Forschung frei hätte? – Corinne Jud: «Einen vernünftigeren Publikationsdruck. Die Qualität und nicht die Quantität sollte im Vordergrund stehen.»

Christine Caron-Wickli, Agroscope Liebefeld-Posieux ALP-Haras